

Tag der Straßenkinder: Chancen für alle

Der 31. Jänner ist in Österreich der Tag der Straßenkinder. Die katholische Kirche gedenkt an diesem Tag des Priesters und Ordensgründers Giovanni Melchiorre Bosco. Er kümmerte sich um benachteiligte Kinder in Italien.

Weltweit leben Millionen Kinder auf der Straße. Anlässlich des „Tags der Straßenkinder“ am 31. Jänner macht die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt auf ihre schwierige Situation aufmerksam. 1859 gründete „Don Bosco“, wie er meist genannt wird, den Orden der Salesianer, der als Pionier in der Jugendarbeit gilt.

Mit Partnerorganisationen wie „Jugend Eine Welt“ gibt es mittlerweile weltweit Kooperationen und Projekte für Kinder. Im Zentrum der Kampagne „Tag der Straßenkinder“ von Jugend Eine Welt steht heuer Ecuador, ein Land, mit dem die Hilfsorganisation seit ihrer Gründung im Jahr 1997 besonders verbunden ist.



Foto/Grafik: Fundacion Don Bosco

In Ecuador müssen schon die Kleinsten zum Einkommen der Familien beitragen

360.000 arbeitende Kinder

Die Anzahl der dort lebenden Straßenkinder bzw. Kinderarbeiter konnte in den vergangenen 20 Jahren - insbesondere während der Präsidentschaft von Rafael Correa - deutlich reduziert werden, schreibt die Organisation in einer Aussendung zum Tag der Straßenkinder. Erheblichen Anteil an diesem Erfolg hatte das von Jugend Eine Welt geförderte landesweite Don Bosco-Programm „Chicos de la Calle“ (Kinder der Straße), das Tausende Kinder von der Straße holte.

Doch trotz aller Anstrengungen müssen noch immer geschätzte 360.000 Minderjährige zum viel zu geringen Familieneinkommen beitragen. Und noch immer zählen Kinder, die Schuhe putzen, Süßigkeiten verkaufen oder betteln, zum gewohnten Straßenbild.

"Die Armut ist riesig, viele Familien haben einfach nicht genügend zu essen und sind auf den Zuverdienst der Kinder angewiesen", so Schwester Narciza Pazmino, diesjähriger Ehrengast der Kampagne „Tag der Straßenkinder“, bei einer Veranstaltung in den Breitenseer Lichtspielen in Wien. Sie ist Direktorin der von Jugend Eine Welt geförderten „Don Bosco Herberge“ in Ambato, in der bereits 50 österreichische Volontäre einen einjährigen Auslandseinsatz leisteten.

Spendenhinweis

Spendenkonto Jugend Eine Welt
Stichwort „Tag der Straßenkinder“
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000 / BIC:
RZTIAT22
oder [online](#)
<<http://http://www.jugendeinewelt.at>>

Projekte für Kinder und Jugendliche

Hier erhalten rund 230 Kinder und Jugendliche aus allerärmsten Familien täglich eine warme Mahlzeit, Lernbetreuung sowie Angebote für sinnvolle Freizeitgestaltung. Kinder aus von Gewalt geprägten Familien finden ein neues Zuhause. Und für alle gibt es die Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu machen und psychologische Betreuung in Anspruch zu nehmen – vor allem für Kinder, die Gewalt bzw. sexuelle Gewalt erlitten haben, eine wichtige Hilfe.



Foto/Grafik: Fundacion Don Bosco

Schwester Narciza Pazmino, Direktorin der „Don Bosco Herberge“ in Ambato/Ecuador, mit zwei ihrer Schützlinge

Kein Pardon bei Kindesmissbrauch

Kindesmissbrauch bzw. sexuelle Gewalt gegenüber Kindern sind in Ecuador weit verbreitet, wie

das UNO-Kinderrechtskomitee im Herbst 2017 scharf kritisierte. Die neue Regierung von Präsident Lenin Moreno will nicht nur Betteln auf den Straßen eindämmen und Kinderarbeit bis 2021 völlig beenden – was laut Jugend Eine Welt und Schwester Narciza nicht wirklich realistisch ist –, sondern auch sexuelle Gewalt gegenüber Kindern schärfer ahnden.

So soll bei einem für 4. Februar anberaumten Referendum neben hochpolitischen Fragen darüber abgestimmt werden, dass solche Verbrechen künftig nicht mehr verjähren können. Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer dazu: „Dass die Regierung Kinderrechte verstärkt schützen will, ist grundsätzlich positiv zu sehen, auch wenn wir uns fragen, warum zu diesem Thema eine Volksbefragung nötig ist. Neben konsequenter Strafverfolgung sollte auch verstärkt auf Gewalt-Prävention gesetzt werden.“ So seien Kinder aus armen Familien zunehmend in Gefahr, Opfer des organisierten Menschenhandels zu werden.

„In den Schuhen des anderen gehen“

Für Schwester Narciza sei vor allem wichtig, dass erfolgreiche Programme der Vergangenheit weitergeführt und durch sinnvolle neue Initiativen ergänzt werden, so die Aussendung. „Es gibt Bereiche, wo die Regierung und ihre Kontrollbeamten bisher nie hingekommen sind und wo noch viel zu viele Kinder leiden: in Privathaushalten, bei der Landarbeit, in Prostitution und Pornografie. Es geht nicht nur darum, schöne Dinge zu sagen, die gut klingen.“

„Man muss auch in den Schuhen des anderen gehen und verstehen, was er wirklich braucht. Es ist nötig, Türen und Herzen zu öffnen, wie Papst Franziskus sagt“, sagt die Leiterin. Im Don-Bosco-Zentrum in Ambato seien die Türen und Herzen jedenfalls weit offen und Gäste aus Österreich jederzeit herzlich willkommen - auch, aber nicht nur im Rahmen eines freiwilligen Auslandseinsatzes.

religion.ORF.at

Links:

- **„Jugend Eine Welt“-Infos zum Tag der Straßenkinder**
<<http://www.jugendeinewelt.at/tagderstrassenkinder.0.html>>
- **Infos zum Freiwilligeneinsatz bzw. Zivildienst in einem Don Bosco-Hilfsprojekt**
<<http://www.jugendeinewelt.at/volontariat-freiwilligeneinsaetze/>>
- **Breitenseer Lichtspiele** <<http://www.bsl-wien.at/>>

Publiziert am 31.01.2018

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden Social-Media-Dienste aktivieren



- nicht mit Twitter verbunden



- nicht mit Google+ verbunden



- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick**